

STADT SOLOTHURN

TOURINGHAUS

New Yorker Künstlerin zu Gast

19 Bilder und eine Rauminstallation. Cornelia Cottati, Gastkünstlerin im Alten Spital, zeigt im Architekturforum, was während ihres dreimonatigen Aufenthalts in Solothurn entstanden ist.

◆ **Susi Reinhart**

Der «Klötzli-Parkett»-Fussboden im Ausstellungsraum des Architekturforums ist Bestandteil des Kunstwerks von Cornelia Cottati geworden. «Linierte Linien» heisst die Installation im Raum. Eine ganze Woche lang hat sie den Boden mit weissen Klebbandstreifen bearbeitet und die im Atelier des Alten Spitals vorbereiteten Holzkörper – kleine, schmale Quader in zwei Längen und Würfel – platziert. Die Körper sind mit weisser Acrylfarbe, dem Weiss des Klebbandes bemalt, wobei systematisch eine in der Breite variierende Mittelreihe unbemalt belassen wurde. Die aufgeklebten Streifen folgen den Strukturen des Parketts, verlaufen in der Waagrechten und Senkrechten. Da und dort lehnt sich ein Körper an einen Streifen. Es entstehen Ballungen, die sich einem Flusslauf ähnlich wieder verlaufen.

Spiel der Linien

Eine bewegte, organische Form entsteht, in totaler Harmonie mit dem Raum. Sie hat etwas Modellhaftes an sich, erinnert etwa an eine Landschaft mit Siedlung aus der Vogelperspektive. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. «Es geht mir um das Lineare als Bewegung und um die



«Linierte Linien»: Die New Yorker Künstlerin Cornelia Cottati hat den Parkettboden in ihr Kunstwerk integriert.

BILD ISABEL MÄDER

Öffnung von Flächen», sagt Cottati. Mit der Linie habe sie sich schon längere Zeit beschäftigt.

Es sei das erste Mal, dass sie in einer Installation dreidimensionale Holzkörper verwende. Wie die Installation nehmen die Bilder das zentrale Thema der Bewegung und Verschiebung auf. Hier kommt das Spiel der Linien dazu: Hinten – vorn, oben – unten. Zwei korrespondierende Bilder erinnern an Hausdächer von oben. Dem Auge zeigen sich immer wieder anders verlaufen-

de Dimensionen. Die Künstlerin arbeitet meist mit sehr hellen Acrylfarben, verwendet etwa rasterartige Hintergründe. Die Bilder in Blau und Weiss nennt sie «Wolkenbänke» und «Himmelsbalken». Es sind aufs Minimalste reduzierte Himmelansichten.

Mehrere Förderpreise

Die 45-jährige Künstlerin lebt und arbeitet in New York. Dort absolvierte sie 1987 das dreijährige Studium an der School of Visual Arts. Sie kommt immer

wieder in die Schweiz. In Liestal aufgewachsen, besuchte sie in Basel die Schule für Gestaltung

Die Liste der Einzel- und Gruppenausstellungen, mehrheitlich in Amerika und der Schweiz, ist lang. Sie erhielt mehrere Förderpreise und Aufenthaltsstipendien. Bei einem Stipendium in Graubünden vor sechs Jahren, kam es zu den Kontakten mit Solothurn, genauer zur Musikerin Dorothea Schürch, die den Gastaufenthalt im Alten Spital anregte, und

Cottati während dieser Zeit begleitete. Die Stimmkünstlerin wird an der Finissage am 17. Januar um 20 Uhr in Cornelia Cottatis Installation improvisieren. Auch sie wird auf den Raum eingehen. «Das Minimalistische der Arbeit von Cottati wird in meinem Auftritt eine Entsprechung finden», verrät Schürch.

Die Ausstellung dauert bis 17. Januar. Öffnungszeiten: Di-So 14-18 Uhr, Finissage Sa ab 19 Uhr, Performance um 20 Uhr.